



HILFSWERK

Hilfswerk
International

**JAHRES
BERICHT**

2019



Herzlichen Dank!

Wie Sie sehen sind unsere Hilfsaktivitäten vielfältig. Aber ein roter Faden zieht sich durch: Wir stehen Menschen in Not bei. **Und das wäre ohne Ihre Hilfe nicht möglich.** Dank Ihrer Mithilfe retten wir Leben, helfen wir Kindern und begleiten gesamte Regionen in eine selbstbestimmte, stabile Zukunft.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen. Wir haben weiterhin viel vor! Denn wir geben nicht auf, solange Kinder in Armut aufwachsen müssen.

Ich freue mich, wenn Sie dabei auch in den kommenden Jahren an unserer Seite stehen!

In dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, was wir 2019 erreichen konnten. Wir geben Ihnen Einblick in die Vielfalt unserer Hilfsmaßnahmen und die daraus resultierenden Entwicklungschancen für Kinder und Erwachsene – und gesamte Regionen.

Herzliche Grüße,
Ihr

Mag. Stefan Fritz
Geschäftsführer
Hilfswerk International



30 JAHRE HILFE ZUR SELBSTHILFE

Liebe Leserin, lieber Leser!

2019 stand unter dem Motto **30 Jahre Hilfswerk International - 30 Jahre Hilfe für Kinder in Not.** Wenn ich an die letzten drei Jahrzehnte zurückdenke, dann mit gemischten Gefühlen. Einerseits stimmt es mich traurig, dass Kinder und Erwachsene immer noch Hunger leiden, nicht genug zum Überleben haben, und vorhandene Potentiale nicht genutzt werden (können).

594 Millionen Menschen sind heute von extremer Armut betroffen. Nicht enden wollende Konfliktherde, weltweite politische Instabilitäten und extreme klimatische Bedingungen erschweren unseren Einsatz gegen Armut, Hunger und Ungerechtigkeit.

Auf der anderen Seite bin ich stolz, dass das Hilfswerk International gemeinsam mit Ihnen trotz diesen Missständen jeden Tag Familien stärkt, Kindern zur Seite steht und regionale Strukturen stabilisiert.

Alles begann vor 30 Jahren. Unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs organisierten wir unsere erste Weihnachtshilfe für 10.000 Kinder in Polen. Seither haben wir in mehr als 80 Ländern Potentiale gefördert, Not gelindert und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Erinnern Sie sich zum Beispiel an

- ... den Wiederaufbau nach dem Bosnienkrieg in den 90er Jahren,
- ... die Eröffnung der ersten Kinderkrebsklinik in Minsk 1997,
- ... die Katastrophenhilfe nach dem schlimmen Erdbeben 2003 im Iran oder nach
- ... dem Tsunami in Indonesien, Thailand und Sri Lanka im Jahr darauf?
- 2010 standen wir den Opfern der Erdbebenkatastrophe in Haiti zur Seite, und
- 2013 den Menschen nach Taifun Haiyan auf den Philippinen.

Die darauffolgenden Jahre waren insbesondere von unserer Hilfe vor Ort im Nahen Osten geprägt. Und leider war unsere Soforthilfe auch 2019 gefragt, als unser Partnerland Mosambik vom Zyklon Idai getroffen wurde. Mehr zu unserer Katastrophenhilfe in Mosambik 2019 lesen Sie auf Seite 17.



17 Ziele für eine bessere Welt

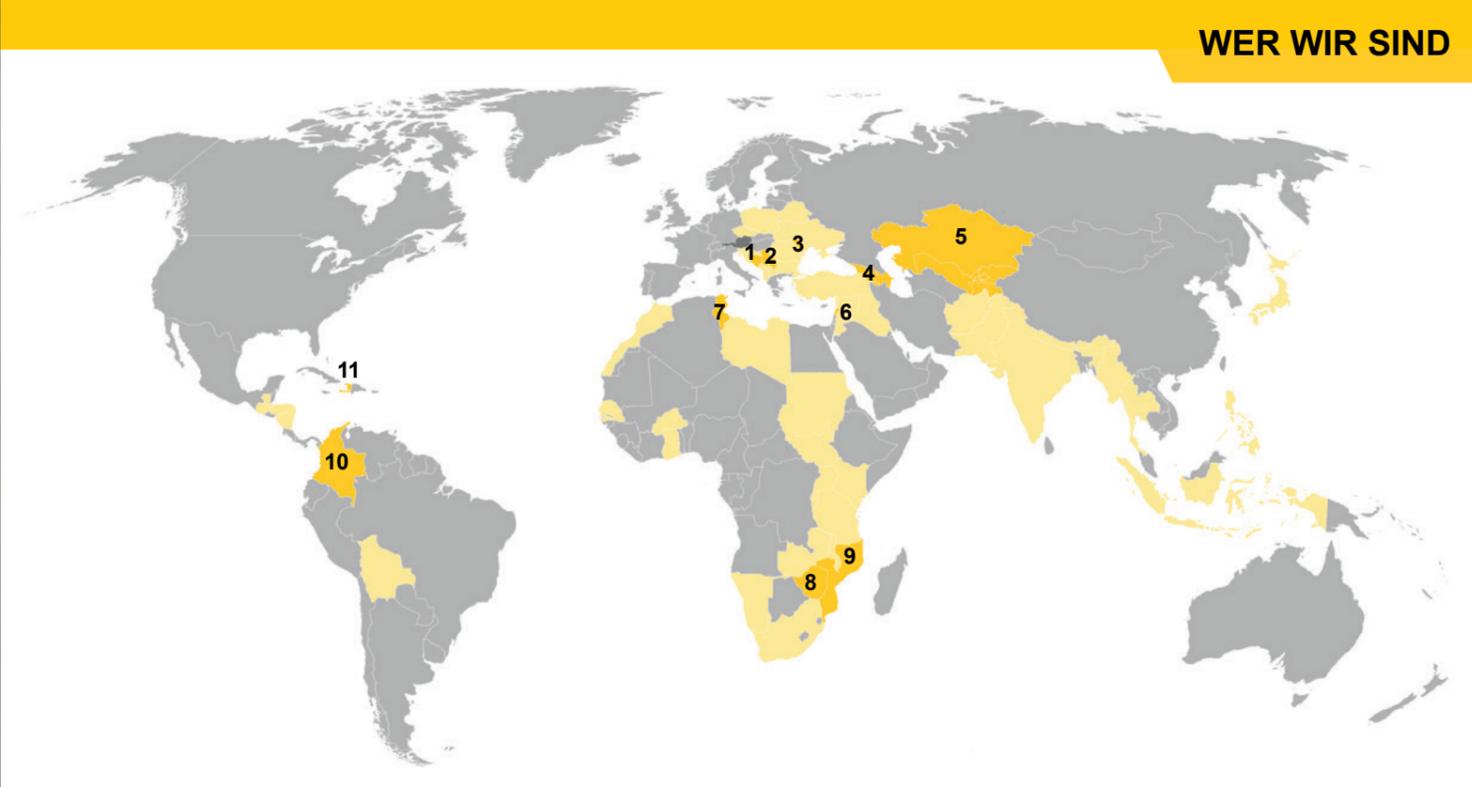
Wenn auch unsere Kinder und Enkelkinder noch eine lebenswerte Zukunft haben sollen, müssen wir jetzt handeln. Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung von den Vereinten Nationen geben den Takt vor. Hilfswerk International trägt mit seinen Hilfsprojekten dazu bei, dass diese Ziele erreicht werden und ein gutes Leben für alle möglich wird.

Seit 30 Jahren engagiert sich **Hilfswerk International** mit Leidenschaft und Lösungskompetenz für Familien in Not. Durch jahrelange Erfahrung initiieren wir zukunftsorientierte Verbesserungen für Kinder und Erwachsene in Kriegs- und Krisenregionen. Besonders wichtig ist dabei, dass unsere weltweiten Hilfsmaßnahmen nachhaltig wirken. Das gelingt durch Zuhören, Know-how, Geduld und den ernsthaften Willen, Menschen nachhaltig zu helfen. Die Einblicke auf den folgenden Seiten bestätigen, dass die internationalen Hilfswerk-Aktivitäten Früchte tragen.

Mag. Christian Domany,
Präsident Hilfswerk International

INHALTSVERZEICHNIS

- Bericht d. Geschäftsführers S. 2-3
- Wer wir sind S. 4-5
- Westbalkan S. 6-7
- Kolumbien S. 8-9
- Libanon S. 10-11
- Republik Moldau S. 12-13
- So können Sie helfen S. 15
- Mosambik S. 16-17
- Simbabwe S. 18-19
- Südkaukasus S. 20-21
- Tunesien S. 22-23
- Zentralasien S. 24-25
- Jahresrückblick S. 26
- Veranstaltungen S. 27



HAND IN HAND – WELTWEIT

Hilfswerk International ist eine österreichische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe. Wir helfen Menschen in Kriegs- und Krisenregionen und setzen uns besonders für Kinder in Not ein.

Unsere Projekte sind vielfältig. Sie reichen vom Kampf gegen Hunger durch landwirtschaftliche Entwicklung über die Förderung von Kleinunternehmen bis hin zur Unterstützung von Kindern mit Behinderung. Was jedoch immer gleich bleibt, sind unsere Grundsätze:



EMPOWERMENT

Wir stärken Menschen weltweit, sodass sie bald nicht mehr auf Hilfe von außen angewiesen sind. Wir erkennen vorhandene Potentiale und schaffen gemeinsam mit der Bevölkerung Voraussetzungen, dass sie diese Potentiale (wieder) entfalten können. Durch unsere Hilfe zur Selbsthilfe hinterlassen unsere Projekte Spuren – und wirken über Generationen.



RESPEKT

Wir respektieren die Menschen, ihre Würde, Kultur, Geschichte und Traditionen. Unsere Projekte werden von der Entwicklung bis zum Abschluss gemeinsam und auf Augenhöhe mit der lokalen Bevölkerung umgesetzt.



FRAUEN STÄRKEN

Armut ist immer noch weiblich. Hilfswerk International setzt sich daher besonders für die Stärkung der Frauen und Geschlechtergerechtigkeit ein. Dazu gehören die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am politischen und öffentlichen Leben, die Beseitigung von Gewalt an Frauen sowie die Sicherstellung der reproduktiven Gesundheit.



KINDER IM MITTELPUNKT

Kinder sind ausgesprochen verletzlich und verdienen besonderen Schutz. Daher haben Kinder in all unseren Aktivitäten einen besonderen Stellenwert. Wir investieren in Bildung von Kindern und Jugendlichen, damit sie in Zukunft selbst ein gutes Leben für alle mitgestalten können. Denn wer Kinder fördert, fördert die Zukunft.

Hilfswerk International weltweit

01 BOSNIEN & HERZEGOWINA

Schutz der Menschenrechte und soziale Wohnprojekte für bedürftige Familien

02 SERBIEN

Verbesserung der Lebens- und Wohnsituation von Roma-Familien

03 REPUBLIK MOLDAU

Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder mit Behinderung und Demokratisierung unter Jugendlichen

04 SÜDKAUKASUS

Berufsausbildung und Reintegration sozial Schwacher in Georgien

05 ZENTRALASIEN

Stärkung des Lebensmittelsektors für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand

06 LIBANON / SYRIEN

Gesundheitsförderung für Flüchtlingsfrauen und -kinder, Ausbildung und Integrationsprogramme

07 TUNESIEN

Ausbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Perspektiven

08 SIMBABWE

Ernährungs- und Einkommenssicherung mittels dürreresistenten Pflanzen

09 MOSAMBIK

Katastrophenhilfe, Wiederaufbau, Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit, landwirtschaftliche Unterstützung und Umweltschutz

10 KOLUMBIEN

Umweltschutz, Förderung des Friedens und der Interkulturalität

11 HAITI

Katastrophenhilfe und Förderung der Mutter-Kind-Gesundheit

UNSERE SCHWERPUNKTE



Katastrophenhilfe



Soziales & Recht



Wiederaufbau & Wohnraumschaffung



Bildung



Landwirtschaftliche Entwicklung & Ernährungssicherung



Wirtschaftliche Entwicklung



Gesundheit & medizinische Versorgung



Strom- und Wasserversorgung



LEBEN STATT ÜBERLEBEN

Hilfswerk International ist seit 1996 in **Bosnien und Herzegowina** tätig. Zu Beginn stand der Wiederaufbau nach dem Bosnienkrieg im Vordergrund. Seither helfen wir sozial schwachen Familien, Kindern, Roma und älteren Menschen auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

„Hilfswerk International in Bosnien und Herzegowina bedeutet seit mehr als 24 Jahren Leben statt Überleben, zu Hause statt Obdachlosigkeit, wirtschaftliche Sicherheit statt Armut, Arbeitsplätze statt Hoffnungslosigkeit und Schutz statt Menschenrechtsverletzungen. Zu sehen, dass unser Tun für so viele Menschen Großes bewegt, ist unser Antrieb, weiterzumachen.“

Suzana Jasarevic,

Länderdirektorin Hilfswerk International
in Bosnien und Herzegowina



Langzeitfolgen der Flutkatastrophe

Erinnern Sie sich an die Flutkatastrophe im Mai 2014? Sie betraf damals ein Viertel der Landesfläche und etwa eine Millionen Menschen. Die Flut zerstörte mehr als 100.000 Häuser und weite Teile der Infrastruktur.

Obwohl unmittelbar nach der Katastrophe mehr als 610.000 Menschen unterstützt wurden, sind heute 12.000 besonders armutsgefährdete Familien auf Hilfe angewiesen. Mehr als 1.200 Familien leben immer noch in Übergangswohnungen und 10.800 Haushalte mit geringem Einkommen leiden heute noch an den wirtschaftlichen Auswirkungen der Katastrophe.

Verarmung, Obdachlosigkeit und extremer Schimmel in Wohnhäusern sind nur einige der Langzeitfolgen und verstärken vor allem die Probleme der ärmeren Bevölkerung. Und ohne geregelte Wohnsituation ist es nicht möglich, Arbeit zu finden und die eigene Familie ernähren zu können.

Ein Dach über dem Kopf

Wir helfen besonders gefährdeten Familien in sechs Gemeinden mit einem Dach über dem Kopf. Wir renovieren 43 zerstörte Wohnungen und erbauen 76 neue Wohnungen für Opfer der Flutkatastrophe, die dringend auf Hilfe angewiesen sind.

2019 konnten bereits 105 Familien in ihr neues Zuhause einziehen. Marjan ist einer der stolzen, neuen Besitzer seiner eigenen Wohnung. Marjan hatte es bisher nicht leicht im Leben: Sowohl seine Schwester als auch seine Frau leiden an einer Gehbehinderung. Marjan kümmert sich seit vielen Jahren selbstlos um die beiden.

„Die Flut hat unsere ohnehin schon baufällige Wohnung zerstört. Wir wussten nicht, wohin wir gehen sollten. Im Juni hat uns das Hilfswerk die Schlüssel zu unserer neuen Wohnung gegeben. Ich bin so sprachlos. Ich kann unser Glück nicht fassen. Endlich wird alles gut.“

Marjan aus Srebrenik

In Würde altern

2050 wird die Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina die viertälteste der Welt sein, nämlich durchschnittlich 53 Jahre alt. Vorbereitet ist das Land darauf kaum. Viele junge Leute wandern aus. Das führt dazu, dass schon heute viele ältere Menschen auf sich alleine gestellt sind – ohne Familie oder ausreichende Hilfe vom Staat.

Um ältere Menschen zu schützen, setzen wir uns für nachhaltige Verbesserungen ein. Damit diese Verbesserungen langfristig wirken, arbeiten wir eng mit 22 Ministerien, Gemeinden und Vereinen in Bosnien und Herzegowina zusammen.

Varja ist eine der Ehrenamtlichen, die von Beginn an unsere Tätigkeiten unterstützt hat.



„Ich bin 73 Jahre alt und spüre tagtäglich, wie schwer es hier als Frau in meinem Alter ist. Ältere Menschen wie ich haben keinen Zugang zu Informationen oder Aktivitäten. Barrierefreiheit ist quasi nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine Unterstützung. Ich engagiere mich ehrenamtlich für dieses Projekt, weil ich glaube, dass es höchste Zeit ist, Altersdiskriminierung zu bekämpfen und auch ältere Menschen in die Gesellschaft einzubinden.“

Varja, 73 Jahre

AKTIVITÄTEN 2019



Wissensaustausch bei einer großen Konferenz unter dem Motto „Die Rechte der Älteren sind unsere Rechte von Morgen“. Es trafen sich Experten aus Österreich, Serbien und Kroatien um gemeinsam Strategien zum Schutz vor Altersdiskriminierung in Bosnien und Herzegowina zu entwickeln.



Erstellung von **Broschüren** mit Tipps für ältere Menschen



Aufbau einer Gruppe von Freiwilligen, die sich für Menschenrechte von älteren Personen einsetzen



Sensibilisierung unter der Bevölkerung für die Rechte von älteren Personen

HILFE FÜR ROMA-FAMILIEN

Mit unseren Partnern in **Serbien** verbessern wir die Lebensbedingungen von Roma-Familien in zehn Gemeinden. Unsere Hauptaufgabe ist dabei, die serbischen Behörden mit unserer langjährigen Erfahrung mit Roma-Communities im Bereich Wohnraum zu beraten. Wir bilden außerdem „mobile Roma Inklusions-Teams“, die eine vertrauensvolle Anlaufstelle für Roma Gruppen darstellen und ihre soziale Einbindungen in die Gemeinden fördern. Die Teams bestehen aus Vertretern der in den Gemeinden lebenden Roma, Gesundheitsexperten, Pädagogen, Sozialarbeitern und Jobcoaches. Zudem helfen wir einer von Roma gegründeten, zivilgesellschaftlichen Organisation durch maßgeschneiderte Trainings. Dieser Aktivitäten-Mix ermöglicht die langfristige Miteinbeziehung von Roma-Familien in die Gesellschaft und ihr psychosoziales Wohlergehen – insbesondere der Kinder.





FRIEDENSSICHERUNG

Der jahrzehntelange, blutige Konflikt in **Kolumbien** ist zumindest theoretisch vorbei. Aber insbesondere im Süden des Landes sitzen die Wunden noch tief. Nach mehr als 50 Jahren Menschenrechtsverletzungen und Massakern, die eine Viertelmillion Todesopfer und sieben Millionen Vertriebene forderten, bedarf es umfassender Lösungen, um die Grundlagen der Menschen zu sichern und eine friedliche Zukunft zu gestalten.

Hilfswerk International ist seit 2000 in der Provinz Guaviare im Amazonas-Einzugsgebiet tätig. Unsere Gesamtziele sind ein demokratisches, friedliches Zusammenleben und ländliche Entwicklung. In ineinandergreifenden Aktivitäten

- schützen wir die Umwelt und den Amazonas Regenwald; den Lebensraum von indigenen Völkern, Pflanzen und Tieren,
- schaffen wir Einkommen für an den gesellschaftlichen Rand gedrängte Familien,

- schützen wir Traditionen und Kulturen von indigenen Gruppen,
- beziehen wir alle unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Guaviare mit ein und
- fördern wir die Bildung für die Sicherstellung der Nachhaltigkeit.

(Land-)Wirtschaft im Einklang mit der Umwelt

Wir helfen jungen Unternehmen in Kolumbien, die umweltverträglich, wirtschaftlich rentabel und sozial integrativ arbeiten. Dazu gehört zum Beispiel ein junges Start-Up, das Eis aus Früchten des Amazonas Regenwaldes herstellt, oder eines, das Produktion und Verkauf von scharfen Soßen mit Produkten von traditionellen, indigenen Anbaugärten verwendet. Die indigenen Gruppen werden hier von Anfang an fair in die Produktionsketten integriert.

Voneinander lernen

Wir organisieren regelmäßige Austausch-Treffen zwischen den

verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Guaviare. Dabei wird einander zugehört, Tipps gegeben, aber es werden auch Unstimmigkeiten geklärt.

Besonders häufig wird hier die bestmögliche Nutzung von Land- und Viehwirtschaft besprochen. Der richtige Anbau hält die Böden fruchtbar und ermöglicht die Verwendung verschiedener Obst- und Gemüsesorten. Damit werden Ernährungszustand und Einkommensmöglichkeiten der Bauernfamilien verbessert. Angeordnet werden die Höfe nach dem Vorbild der indigenen Gruppen.

Denn diese sind seit jeher im Amazonas zu Hause. Sie kennen das Land, den Boden und die landwirtschaftlichen Gegebenheiten ganz genau. Die Bewirtschaftung von Bauernhöfen mit dem Wissen der indigenen Gruppen steigert die Umweltverträglichkeit, sichert die Selbstversorgung und schafft durch den Verkauf von Überschüssen auch noch sicheres Einkommen für die Bauern in Guaviare.

FRIEDE MACHT SCHULE

In Guaviare gehen viele Kinder nicht zur Schule. Das Schulsystem ist veraltet, auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen und Buben wird in den Schulen kaum eingegangen. Aber auch soziale Probleme führen dazu, dass Kinder der Schule fernbleiben: Einerseits sind die Schulwege sehr weit, und andererseits müssen die Kinder oft zu Hause bei der Ernte helfen.

Dabei ist gerade jetzt, wo das kolumbianische Friedensabkommen auf wackeligen Beinen steht, Bildung ungemein wichtig. Mehr als fünf Jahrzehnte war Guaviare von Konflikt, Gewalt und Vertreibung geprägt. Um die Zukunft friedlich zu gestalten, müssen wir bei den heranwachsenden Generationen ansetzen.

Kinder in den Mittelpunkt

Daher kümmern wir uns um den Kern von Entwicklung: Bildung. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium arbeiten wir ein ganzheitliches Bildungsmodell aus, das lokales Wissen stärkt und die für die Region wichtigsten Themen beinhaltet:

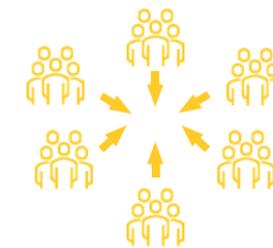
-  Umweltschutz
-  Friedenssicherung
-  Nahrungssicherheit
-  Innovation
-  Kultur

Kolumbien



Interkulturalität in Schulen

Veränderung geht nur gemeinsam. Daher binden wir die vielen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Interessensgruppen ein: Schüler, Eltern und Lehrer, Ministerien und Gemeinden, indigene und afrokolumbianische Gruppen, Bauern und ehemalige FARC-Kämpfer, die es in die Gemeinschaft wieder-einzugliedern gilt.



“ An unserer Schule hat sich einiges geändert. Wir lernen jetzt mehr über unsere Region, andere Kulturen hier in Guaviare und wie wir zusammen ein friedliches Miteinander gestalten können. Unser Direktor und unsere Lehrer bemühen sich, interessante und wichtige Inhalte zu vermitteln. Am besten gefallen mir unsere Workshops zum Umweltschutz. Heute haben wir aus alten Plastik-Flaschenverschlüssen Blumentöpfe gebastelt. Das sieht nicht nur schön aus, sondern hilft auch der Umwelt! ”

Carmen, 11 aus Guaviare

HILFSWERK IN KOLUMBIEN

- Frieden sichern
- Einkommen schaffen
- Interkulturellen Dialog fördern
- Lokale Entwicklungspläne mitgestalten und umsetzen
- Vorhandene Produktionskapazitäten stärken
- Für indigene Gemeinschaften einsetzen
- Opfer des Konflikts in Kolumbien schützen und stärken
- Gemeinden fördern
- Umwelt schützen
- Frauen stärken
- Bildung fördern





(FLÜCHTLINGS-)HILFE VOR ORT

„ Schon vor dem Syrienkrieg hatten wir im Libanon wirtschaftliche, politische und soziale Probleme. Und plötzlich, vor acht Jahren, waren zusätzlich zu den Libanesen noch ein- einhalb Millionen registrierte syrische Flüchtlinge auf Wohnraum, Wasser, Nahrung, Bildung und Gesundheit angewiesen. Und das in einem Land, wo die Bewohner ihre eigenen Bedürfnisse kaum befriedigen können. “

Mireille Karaky, Leiterin Hilfswerk International im Libanon

Der Syrienkrieg verschärfte die ohnehin angespannte Lage im **Libanon** noch weiter. Heute stehen insbesondere syrische Flüchtlinge und Libanesen aus armen Verhältnissen vor schwierigen Herausforderungen:

„ Ich weiß nicht ob man sich vorstellen kann, wie Flüchtlinge hier leben. Die Zelte in den informellen Flüchtlingslagern sind ohne Strom und ohne Wasser. Manchmal leben auch mehrere Familien in alten Geschäften oder baufälligen Wohnungen. Stellen Sie sich vor, was solche Wohnsituationen für Kinder bedeuten. Auch medizinisch ist der Bedarf enorm – insbesondere bei Flüchtlingsfamilien. “

Hinzu kommen schwere Traumata von Gewalt, Krieg und Flucht. Kinder leiden unter diesen horrenden Bedingungen wie immer besonders. Daher sind wir seit 2006 im Libanon aktiv und setzen uns für syrische und libanesische Familien ein.

Schwanger auf der Flucht

Frauen sind bei Konflikten einem hohen Risiko von Gewalt und Verwundbarkeit ausgesetzt. Frauen haben während der Schwangerschaft oft keine Möglichkeit auf angemessene Betreuung und wissen nicht, wo sie Hilfe suchen sollen. Dass Frauen bei der Geburt ganz auf sich alleine gestellt sind, ist keine Seltenheit. Außerdem haben viele syrische und libanesische Frauen in der Region West Bekaa nahe der syrischen Grenze keine Grundausbildung und können nicht lesen und schreiben. Das führt zu einer hohen Abhängigkeit und zu geringeren Chancen, eine Beschäftigung zu finden.



Hilfe für Frauen und Kinder

Wir stehen Frauen und Kindern im medizinischen Zentrum in Hawsh Harimi in der Nähe des großen Flüchtlingslagers in West Bekaa bei:

- Kostenlose, medizinische Betreuung und Beratung für Frauen und Kinder
- Hilfe vor und nach der Schwangerschaft (Vorsorge, Workshops zu Ernährung, und Familienplanung)
- Verteilung von Hygiene Kits (mit Zahnbürsten, Windeln, Seife, Shampoo)
- Kindergesundheit (akute Behandlungen, Impfungen)
- Alphabetisierungskurse



„ Ich komme aus einer abgelegenen Gegend in Syrien. Ich wusste nichts über reproduktive Gesundheit. Alles, was ich hier lerne, werde ich an meine Töchter weitergeben. Sie sollen es einmal besser haben als ich, und alles rund um Familienplanung und Schwangerschaft lernen. “

Samia, 32 aus Syrien

Wir spielen für Frieden!

Ein Kind, das vor acht Jahren in Syrien geboren wurde, kennt nichts als Krieg und Flucht. Selbst im Libanon, ihrem sicheren Zufluchtsort, sind sie mit Ausgrenzung und Verarmung konfrontiert. Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander und Freizeitbeschäftigungen für Kinder im Libanon ein: Durch wöchentliche Sporttrainings lernen sich Kinder unterschiedlicher Herkunft kennen und verstehen. Vorurteile und Aggressionen werden abgebaut und Freundschaften geschlossen. Beim gemeinsamen Spiel treten kulturelle und soziale Unterschiede in den Hintergrund.



„ Ich habe nie ein Training ausgelassen. Das sind meine glücklichsten Tage. Ich habe Freunde gefunden und bin nicht mehr alleine. Mir ist es egal, woher jemand kommt. Ich möchte einfach jede Woche weiter Handball spielen, bis ich erwachsen bin. “

Safaa, 8, aus Syrien

Berufsausbildung für Jugendliche

Beinahe ein Viertel aller Jugendlichen im Libanon ist arbeitslos. In Salhieh im Südlibanon bilden wir daher Jugendliche im Metall- und Stahlsektor aus. Wir bringen das Wissen der Lehrer auf den neuesten Stand und werten durch die Anpassung der Lehrpläne den Industriesektor auf. Für die Jugendlichen bedeutet das eine fundierte Ausbildung und die Chance auf Beschäftigung, Einkommen und eine unabhängige Zukunft.



GESUNDHEIT 2019

- ➔ Kostenlose medizinische Gesundheitsversorgung für **1.282 Frauen** und **2.039 Kinder**
- ➔ **1.680 Teilnehmerinnen** bei Gesprächsrunden zu den Themen Familienplanung, reproduktive Gesundheit, Ernährung in der Schwangerschaft, etc.
- ➔ Verteilung von Hygiene Kits an **502 Frauen**
- ➔ Alphabetisierungskurse für **140 Frauen**
- ➔ Anschaffung eines neuen Ultraschallgeräts für die Ambulanz

INTEGRATION 2019

- ➔ Schulung von **5 Trainern** für Gewaltprävention, Konfliktvermeidung und Gemeinschaftsbildung
- ➔ Wöchentliche Trainings für **129 syrische und libanesische Buben und Mädchen**
- ➔ Gruppendiskussionen nach den Trainings mit Trainern und einer Sozialarbeiterin

AUSBILDUNG 2019

- ➔ Intensiv-Training im Metall- und Stahlbereich für **67 Jugendliche**
- ➔ **3-wöchige Praktika** im Bereich Metallverarbeitung
- ➔ Englisch-Kurse für **100 Jugendliche**
- ➔ Schulung von **124 Lehrern**
- ➔ Informationskampagne über technische Berufe für **500 Schüler**



JUGEND GESTALTET ZUKUNFT

Stellen Sie sich vor, es sind Wahlen, und niemand geht hin. In der Republik Moldau nutzen tatsächlich viele Jugendliche und junge Erwachsene ihr Wahlrecht nicht. Denn viele wissen viel zu wenig über Demokratie und Wahlen in ihrem Land.

Sergiu ist einer der Jugendlichen, die kaum Zugang zu politischen Informationen hatte. Über die Aussage, dass der 18-jährige bereits bei den kommenden Parlamentswahlen abstimmen darf, reagierte er überrascht.

Die Gründe hierfür sind vielfältig und haben ihre Wurzeln meist in der Armut, weiß Natalia Mihailov, unsere Kollegin vor Ort:

« In der Republik Moldau, dem ärmsten Land Europas, gibt es nur begrenzten Zugang zu Bildung. Die Kommunikation zwischen Jugendeinrichtungen und öffentlichen Institutionen ist schwach oder nicht vorhanden, und viele junge Menschen wandern in der Hoffnung auf ein besseres Leben aus. Die andauernde politische und ökonomische Instabilität trägt dazu bei, dass immer mehr junge Menschen der Politik misstrauen und sich nicht an Wahlen beteiligen. »

Natalia Mihailov,
Leiterin Hilfswerk International Büro
in der Republik Moldau

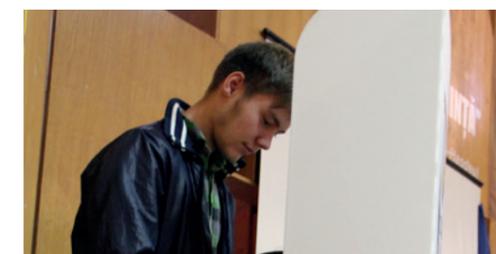
Jugendlichen wie Sergiu fehlt es oft an dem Bewusstsein, dass sie politische und gesellschaftliche Entwicklungen mitentscheiden können und durch ihre Teilnahme an Wahlen die Gesellschaft aktiv mitgestalten können.

Hilfswerk International stärkt daher das Bewusstsein für demokratische Prozesse unter den jungen Wählerinnen und Wählern in Moldau. Wir helfen den jungen Erwachsenen, sich im Bürokratiendschungel zurechtzufinden und motivieren sie, an Wahlen teilzunehmen.

Um sicher zu gehen, dass die Bemühungen über die Projektlaufzeit hinaus wirken, arbeiten wir eng mit lokalen NGOs, Wahlbehörden und Schulen zusammen und geben weiter, was wir gelernt und erprobt haben.



Republik
Moldau



« Durch die Teilnahme an dem Projekt habe ich gelernt, wie wichtig es ist, sich über politische Geschehnisse in seinem Land zu informieren, und von seinem Recht zu wählen Gebrauch zu machen. Ich habe gelernt, dass wenn wir die Zukunft verändern wollen, wir sie gestalten müssen! »

Sergiu, 18 Jahre

CHANCEN FÜR KINDER MIT BEHINDERUNG

Catalina ist sechs Jahre alt und kann sich nicht bewegen. Sie wurde mit einer spinalen Muskelatrophie und schweren motorischen Störungen geboren. Sie lebt mit ihrer Mutter in einer kleinen Wohnung in Hîncești in der **Republik Moldau**. Catalina ist ein sehr schlaues Mädchen, allerdings kann sie wegen ihrer Behinderung keine öffentliche Schule besuchen. Sie ist rund um die Uhr auf Betreuung angewiesen.

Daher konnte ihre Mutter Olga auch seit ihrer Geburt nicht arbeiten. Es fehlte den beiden an allen Ecken und Enden. Denn ein Sozialsystem wie hier in Österreich gibt es in Moldau nicht.

Als Catalina einen Platz im Hilfswerk Kinderzentrum in Hîncești bekam, schien für die beiden endlich die Sonne wieder. Hier wird das Mädchen nicht nur liebevoll betreut, sie erhält auch alle notwendigen Therapien. Olga weiß sie in besten Händen. Sie kann jetzt tagsüber wieder arbeiten gehen und für die notwendigen Medikamente aufkommen.

« Catalina fühlt sich hier so wohl. Sie ist unter anderen Kindern und lernt so viel. Ich freue mich, weil die Betreuerinnen im Kinderzentrum gut geschult sind – und vor allem Catalina mit so viel Freude und Wertschätzung begegnen. »

Olga, Mutter von Catalina

Das Hilfswerk International hilft Kindern mit Behinderung seit mehr als 18 Jahren in den beiden Kinderheimen in Hîncești und Pripiceni. Dort werden Kinder mit schweren und mehrfachen Behinderungen ähnlich wie in einer Schule oder in einem Kindergarten betreut. Neben Lernen, Basteln und Bewegung stehen auch unterschiedliche Therapieformen am Tagesplan, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst sind.

KINDERZENTREN 2019

- 2 Zentren:** Soul Drops in Pripiceni und Blue Bird in Hîncești
- 53 Kinder** besuchen die Zentren täglich
- 120 weitere Kinder** und ihre Eltern kommen für Spezialtherapien und Beratungen

Botschafterin für Kinder in Not

Unser herzlicher Dank gilt unserer Botschafterin für Kinder in Not, **Jeannine Schiller**. Danke für Ihr unermüdliches Engagement für die Kinderzentren für Kinder mit Behinderungen in Moldau. Ihr leidenschaftlicher Einsatz schenkt den Kindern ein Leben in Würde.



2019 AUF EINEN BLICK

BILDUNG

- **4.100** Jugendliche nahmen an Informationskampagnen an Schulen teil.
- **22** Informationsecken zu Demokratie und Wahlen wurden in Jugendzentren und Schulbibliotheken eingerichtet.

NACHHALTIGKEIT

- **720** Gemeindevertreter, Vereinsvertreter und Lehrer setzen sich gemeinsam mit uns für mehr Demokratie in Moldau ein.
- **310** junge Demokratie-Experten wurden ausgebildet.



Ich wünsche mir,
nie mehr hungrig
schlafen zu gehen.

**HELFEN SIE KINDERN IN NOT MIT IHRER
SPENDE AN HILFSWERK INTERNATIONAL**



IHRE SPENDE WIRKT

Wo Kinder aufgrund ihrer Herkunft nicht zur Schule dürfen, wo Familien durch Naturkatastrophen obdachlos werden, wo Flucht der einzige Weg zu überleben ist, wo ständiger Hunger das Leben der Menschen prägt – dort steht das Hilfswerk International mit professioneller Hilfe bereit.

Ihre Spende...

... bekämpft Hunger

durch die Verteilung von stärkenden Mahlzeiten an hungernde Kinder

... schützt die Umwelt

durch Wiederaufforstungsprogramme von Mangroven- und Regenwäldern

... stärkt die Wirtschaft

durch Schulungen für Kleinbetriebe und die Schaffung von Arbeitsplätzen

... gestaltet Zukunft

durch (Aus-)Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche

... rettet Leben

durch die medizinische Versorgung von Frauen und Kindern

5 gute Gründe für Spenden an Hilfswerk International



Ihre Spende kommt an: Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Daher sind wir stets bemüht, unsere Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten.



Ihre Spende wächst: Unsere Hilfsprojekte sind so angelegt, dass sie nicht nur einmalig wirken. Durch die enge Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung helfen unsere Entwicklungsprojekte nicht nur heute, sondern auch morgen.



Ihre Spende gestaltet Zukunft: Kinder haben in unseren Projekten einen besonderen Stellenwert – denn sie sind die Zukunft.



Das Hilfswerk ist transparent: Als österreichische Organisation werden unsere Ausgaben regelmäßig von unabhängigen Wirtschaftsprüfern und (internationalen) Fördergebern geprüft.



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar: Ihre Jahresspenden können Sie bis zu einer Höhe von 10 % Ihrer Vorjahreseinkünfte als Sonderausgaben beim Finanzamt geltend machen.

Wir sind gerne für Sie da:



Gerda Huber-Zafarpour

Spenderservice / Vereinsbetreuung
Tel. 01 / 40 57 500 - 111
gerda.huber@hilfswerk-international.at



Mag. Bianca Weissel

Kommunikation / Medien
Tel. 01 / 40 57 500 - 112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at

WERDEN SIE TEIL DER HILFSWERK-FAMILIE:

Regelmäßig spenden

Als Dauerspender leisten Sie besonders wertvolle Unterstützung. Sie sorgen für planbare Hilfe dort, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Sie ermöglichen, dass unsere Projekte nachhaltig wirken und Hilfe zur Selbsthilfe wird.

Wenn Sie bequem mittels monatlichem Einziehungsauftrag spenden möchten, richten wir diesen gerne für Sie ein. Rufen Sie uns an: **01 / 4057 500-111**

Spenden statt Schenken

Geburtstage, Weihnachtsgrüße und andere Feste sind ein immer beliebter Anlass, um auf Geschenke zugunsten einer Spende für Kinder in Not zu verzichten.

Bleibende Spuren

Mit einem Testament verbinden viele Menschen den Wunsch, etwas Bleibendes zu hinterlassen. Etwas, das ihnen ganz besonders am Herzen liegt. Darüber hinaus sorgen sie vor: Für Menschen, die ihnen nahe stehen. Für eine Welt, in der die Generationen nach ihnen heranwachsen und leben. Ihr Nachlass an Hilfswerk International schenkt Kindern in Krisenregionen neue Perspektiven.



KATASTROPHENHILFE NACH ZYKLON IDAI

Im März 2019 hielt uns der Zyklon Idai in Atem. Wir beobachteten ihn schon eine Weile, bis wir traurige Gewissheit hatten: Idai wird unsere Projektregion Sofala mit voller Wucht treffen.

Unser Büro in Wien war tagelang in großer Sorge. Sorge um unseren Programmdirektor Dr. Fredy Rivera, der vor Ort war, Sorge um unser Team und die 1,8 Millionen Menschen, die in Sofala leben. Und um unsere Gesundheitszentren, Landwirtschafts- und Umweltschutzprojekte.

Als am 13. März für 48 Stunden jeglicher Kontakt zu unserem Team abbrach, kamen uns die Sekunden wie Stunden vor. Dann konnten wir langsam die Schäden erahnen: Idai hat alles zerstört, was ihm in die Quere kam. Er hinterließ hunderte Todesopfer, Waisenkinder, massive Schäden an Infrastruktur (Straßen, Schulen, Krankenhäusern) und zerstörte hunderttausende Hektar Anbaufläche. Das Schlimmste stand uns erst bevor. Nachdem Idai weitergezogen war, folgten Überschwemmungen, die ganze Regionen von der Außenwelt abschnitten.

Besonders dramatisch waren die tagelangen Überschwemmungen für die Felder: Nachdem der Zyklon die Ernte vernichtet hatte, nahmen die Überschwemmungen den Böden die Fruchtbarkeit.

Es folgten Cholera, Wasserengpässe und Hunger. Dieser begleitet uns bis heute.

Wegen unserer guten Vernetzung in Sofala konnten wir sofort mit unserer Nothilfe starten als Idai weitergezogen war:

GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG

Seit 2000 engagiert sich Hilfswerk International für die Bevölkerung in **Mosambik**, dem neuntärmsten Land der Welt. Mutter-Kind Gesundheit, Nahrungssicherheit und Umweltschutz sind unsere Schwerpunkte in der Provinz Sofala. Unser motiviertes Team vor Ort kennt die Herausforderungen genau. Gemeinsam mit unseren Kollegen, lokalen Behörden, Schulen und Gemeinden haben wir Entwicklungsmodelle gestaltet und umgesetzt, die wirken. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen Babys und Kinder sowie schwangere und stillende Frauen.



Mutter-Kind-Gesundheit

Die extrem hohe Sterberate von Müttern und ihren Babys stellt ein großes Problem dar. Es sterben durchschnittlich 489 von 100.000 Frauen bei der Geburt und 68 von 1.000 Kindern im ersten Lebensjahr. Daher schulen wir Gesundheitshelfer und helfen schwangeren Frauen. Ausreichende Ernährung, sauberes Trinkwasser und Schulungen zur Risikovermeidung tragen wesentlich zur Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit bei. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium in Mosambik errichten wir Geburtshäuser und statten staatliche Gesundheitsposten mit Brunnen für fließendes Wasser, Solarenergie und medizinischem Material aus.



Umweltschutz

Wussten Sie, dass Mangrovenwälder neben dem Regenwald und Korallenriffen die größten Sauerstofflieferanten der Welt sind? Zusätzlich liefern sie für die Bevölkerung an den Küstengebieten Sofalas Nahrung und Medizin. Wegen Brandrodung, Abholzung und Überfischung ist der Mangrovenbestand gefährdet. Dabei gehen nicht nur Nahrungsquellen verloren, auch die Tier- und Pflanzenwelt ist vom Aussterben bedroht. Hilfswerk International forstet den Mangrovenbestand wieder auf, sensibilisiert die Bevölkerung für die Bedeutung der Mangroven, und fördert nachhaltige Landwirtschaft.



Ernährungssicherung

In Sofala spüren die Bauern die Auswirkungen des Klimawandels deutlich. Im Landesinneren machen Trockenheit und eine mühsame Bewirtschaftung der Felder den Familien zu schaffen. Hunger ist die Folge. Hilfswerk International steht den Bauersfamilien beim Anbau und der Vermarktung von Produkten wie Moringa, Sesam, Erdnüssen und Zwiebeln zur Seite. Wir helfen bei der Einführung von neuen Technologien in der Landwirtschaft und forsten Flussbecken wieder auf.

KATASTROPHENHILFE 2019



Verteilung von

- 1.600 Nahrungspaketen mit Reis, Bohnen, Erdnüssen, Mehl und Öl
- 65.300 Wasserreinigungs-Flaschen
- 2.600 Hygiene-Kits
- 16.000 kg Süßkartoffelsamen



Ernährungsuntersuchung von **41.774 Kindern** und **21.914 schwangeren und stillenden Frauen**



Behandlung von **21.004 Kindern** mit Medikamenten



1.660 Workshops zu Ernährungssicherheit



Wiederaufbau von **32 Wasserquellen und -pumpen**



„In der Nacht von Idai setzten meine Wehen ein. Der Sturm war so stark, dass Bäume durch die Luft flogen. Ich lief viereinhalb Stunden zum nächsten Hilfswerk-Gesundheitsposten. Die Geburt war turbulent. Zwei Hebammen und eine Krankenschwester haben sich im Gesundheitsposten verbarrikadiert. Aber sie sind den Patientinnen und werdenden Müttern nicht von der Seite gewichen, die ganze Nacht. Ich hätte nicht gewusst, was ich ohne sie gemacht hätte. Und als Idai fort war, war João geboren.“

Juliana aus Sofala



HUNGER IN SIMBABWE



Mehr als die Hälfte aller Menschen in Simbabwe leiden an Hunger.



Jedes dritte Kind leidet wegen des Hungers an Wachstumsverzögerungen.



5 von 100 Kindern sterben, bevor sie ihren fünften Geburtstag erleben.

Sekai hat den Hunger hinter sich gelassen

Sekai ist eine der Bäuerinnen, die wir 2019 unterstützen konnten. Sekai kommt aus Lupane, sie ist 26 Jahre alt und Mutter von zwei Töchtern. Wenn der Regen ausgeblieben ist, ist auch ihre Mais Ernte ausgefallen. Das bedeutete nicht nur Hunger, sondern auch fehlendes Einkommen. Denn den Ernteüberschuss konnte sie sonst immer in ihrem Dorf verkaufen. In unserem Projekt hat Sekai gelernt, Amarant anzubauen. In unseren Schulungen haben wir gemeinsam erarbeitet, wie sie daraus dann nährstoffreichen Brei, Brot und Kuchen backen kann. Jetzt helfen wir ihr bei der Umsetzung des Gelernten:



„Früher habe ich Mais angebaut. Gemeinsam mit dem Hilfswerk International bin ich auf Amarant umgestiegen, weil es viel besser wächst. Seit ein paar Monaten besuche ich Schulungen und Ausstellungen, und habe schon die ersten Amarant Samen eingepflanzt. Ich weiß, dass meine Kinder bald nicht mehr hungern müssen. Das ist das schönste Gefühl, das eine Mutter haben kann.“

LEBEN OHNE HUNGER

Die Menschen in **Simbabwe** spüren die Folgen des Klimawandels deutlich. Dürreperioden werden länger, extreme Wetterbedingungen häufen sich. Temperaturen um 40 Grad Celsius sind keine Seltenheit. Auch 2019 blieb der Regen so gut wie aus. Die Folgen sind große Ernteverluste - und damit auch Hunger. Denn fast 70 % der Bevölkerung Simbawwes leben am Land und sind auf ihre Ernte angewiesen.

„Ich glaube, niemand kann sich vorstellen, wie es ist, nichts zu essen zu haben. Wie es ist, wenn die gesamte Ernte kaputt ist. Wenn man zusehen muss, wie seine Kinder Tag für Tag schwächer werden. Jeden Abend versicherte ich meinen Kindern, dass es morgen besser wird. Und danach betete ich immer, dass es wahr ist.“

Sekai, 26, Mutter aus Lupane

bestehen können. Dazu gehören Amarant, Quinoa und Rizinus. Mit diesen Pflanzen helfen wir Simbabwe Schritt für Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft – ohne Hunger:

- Wir schulen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Anbau, Veredelung und Vermarktung von dürreresistenten Pflanzen (Amarant, Quinoa und Rizinus).
- Wir verteilen Amarant- und Rizinus-Saatgut, Mischdünger und Planen für die hygienische Verarbeitung an Kleinbauern.
- „Landwirtschafts-Botschafter“ erhalten Trainings zu klimafreundlicher Landwirtschaft. Das Erlernte geben sie dann an andere Bauernfamilien weiter.
- In Workshops lernen die Familien, wie man Amarant verarbeiten kann. Rezepte und Erfahrungswerte werden ausgetauscht. Besonders beliebt sind Kekse, Brot, Brei und Joghurt aus Amarant.

Gemeinsam mit Bauern gegen Hunger

Wir vom Hilfswerk International arbeiten eng mit Kleinbauern in den Projektgebieten Matobo, Insiza und Lupane zusammen, um den Hunger zu bekämpfen und neue Einkommensmöglichkeiten zu schaffen.

In unserem nachhaltigen Entwicklungsprojekt stehen spezielle Pflanzen im Mittelpunkt: Solche, die mit sehr wenig Wasser und unter extrem unfreundlichen Bedingungen



Wunderpflanze Amarant

Amarant hilft Familien, auch zu Dürrezeiten keinen Hunger zu leiden. Es ist...

- dürreresistent:** Der Feuchtigkeitsbedarf von Amarant ist wesentlich niedriger als bei anderen Getreidearten und besteht auch unter widrigen Wetterbedingungen.
- schnellwachsend:** Amarant ist schnellwachsend und kann mehrmals pro Jahr geerntet werden.
- nährhaft:** Sein hoher Anteil an Ballaststoffen und Eiweiß machen Amarant zu einem nahrhaften „Pseudogetreide“.
- profitabel:** Amarant kann in Simbabwe zu einem guten Preis verkauft werden. Das steigert das Familieneinkommen der Bauern. Dieses wird vor allem in die Schulbildung ihrer Kinder, in medizinische Ausgaben und neues Saatgut investiert.

Wir helfen in Simbabwe...

- einerseits kurzfristig durch die Verarbeitung und die Vermarktung von dürreresistenten Pflanzen, um die allgemeine Nahrungsmittelsicherheit in Simbabwe zu verbessern.
- andererseits langfristig durch Nothilfe in extremen Dürrezeiten. Die Verteilung von nahrhaftem Mahewu Brei und Reis mit Erdnussbutter an Schulkinder sichert das unmittelbare Überleben von Kindern in Hungersnöten.



2019 AUF EINEN BLICK

- 1.398 Bauern** mit Schulungen und Saatgut-Verteilung erreicht
- 2.098 kg** Getreide Saatgut verteilt
- Koch-Workshops für **394 Frauen** und Männer
- 80 Landwirtschafts-Botschafter** ausgebildet



2019 AUF EINEN BLICK

-  **426 Personen** wurden ausgebildet
-  **77 freiwillige Mentoren** unterstützen und begleiten ehemalige Häftlinge und deren Familien
-  **83 Praktika** ermöglicht
-  **50 finanzielle Starthilfen**



Starthilfe für ein selbstbestimmtes Leben

Wir unterstützen ehemalige Häftlinge und Personen auf Bewährung auch mit finanziellen Starthilfen für ihre Geschäftsideen. Diese Starthilfen standen 2019 im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit bieten die Grundlage für einen Neustart und helfen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Bisher konnten wir 79 Geschäftsideen fördern. Die Geschäftsfelder sind bunt: Vom Kosmetiksalon über eine Schneiderei bis hin zum Glashaus ist (fast) alles dabei. Aber das zieht sich wie ein roter Faden durch alle durch: Die Kleinunternehmen werden erfolgreich und motiviert geführt, und haben den Menschen eine zweite Chance gegeben.

EINE ZWEITE CHANCE

„ Ich hatte keine Ausbildung und war hochschwanger, als Besik ins Gefängnis musste. Dann waren meine Tochter Julia und ich auf uns alleine gestellt. Ich dachte, das wäre das Ende. Plötzlich musste ich alleine alle Rechnungen zahlen. Finanziell ging es Besik und mir nie gut. Aber jetzt hatte ich gar kein Geld. Die Angst war groß. Das Einzige, was noch größer war, als meine Angst, war die Hoffnung. „

Mariam kam ein Jahr lang über die Runden. Tag für Tag ein Kampf. Als Besik aus dem Gefängnis entlassen wurde, war er ein anderer Mensch. Er erhielt im Gefängnis in Ksani eine Ausbildung in der Emaille Verarbeitung und war entschlossen, ab jetzt gut für seine Familie zu sorgen.

„ Besik hat gesehen, wie sehr wir ohne ihn kämpfen mussten. Als er draußen war, wollte er alles wieder gut machen. Und dann kam das Hilfswerk International. Seitdem erinnere ich mich nur mehr dunkel an diese schwere Zeit. Heute sind wir stärker als zuvor. Wir haben einen Job. Eine Vision. Wir sind glücklich. Wir können Julia geben, was sie zum Wachsen braucht. Die Hilfe vom Hilfswerk hat unser Leben verändert. „

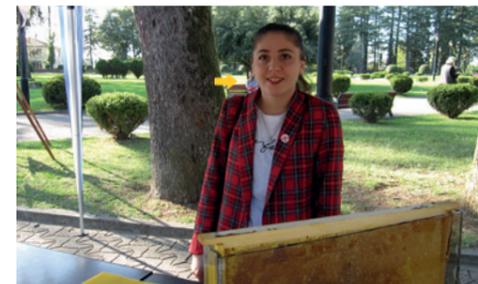
Schritt für Schritt zurück in die Gesellschaft

In **Georgien** fehlt es an unterstützenden Wiedereingliederungsmöglichkeiten für ehemalige Häftlinge und Menschen auf Bewährung. Berufsausbildung in Gefängnissen oder Betreuungsformen nach der Haftentlassung gibt es, anders als in Österreich, nicht. Ausbildung und psychologische Begleitung sind aber enorm wichtig, um die Rückfallquoten zu senken.

Eine zweite Chance

Gemeinsam mit georgischen Behörden helfen wir (ehemaligen) Haftinsassen und ihren Familien in Shida Kartli, Samegrelo und Imereti durch:

- **Ausbildung:** Praktische Berufsausbildung und Ausbildungsprogramme für (ehemalige) Häftlinge in den Bereichen Tischlerei, Kfz-Mechanik, Schweißen, Koch und Frisör
- **Begleitung:** Aufbau einer ehrenamtlichen Mentoring-Struktur für die Zeit nach der Haftentlassung
- **Hilfe:** Ergänzende psychosoziale und rechtliche Unterstützung auch für Familienmitglieder
- **Kommunikation:** Austausch zwischen österreichischen und georgischen Behörden für nachhaltige Wirksamkeit
- **Starthilfe:** Berufsberatung, Vermittlung von Praktika und Vergabe von Stipendien



„ Mein Vater ist Imker. Schon als Kind habe ich ihm immer geholfen. Als er ins Gefängnis musste, habe ich meinen Job als Putzfrau gekündigt und mich um die Bienen gekümmert. Mein Vater kam bald aus dem Gefängnis, und hat sich so gefreut, dass ich mich für ihn um seine Bienenstöcke gekümmert habe. Gemeinsam haben wir uns dann für eine Starthilfe vom Hilfswerk International beworben. Wir haben tatsächlich gewonnen und konnten mit dem Geld weitere Bienenkolonien und Ausrüstung kaufen. Mein Vater und ich führen die Imkerei jetzt zusammen, und sind erfolgreich damit. Wir haben ein Einkommen, und ich sehe, wie ihm das wieder Hoffnung gibt. „

Gvantsa aus Narazeni

„ Ich hegte schon lang den Wunsch, eine eigene Näherei aufzumachen. Nach meiner Zeit im Gefängnis fand ich keine Arbeit. Meine Frau ermutigte mich, mich für die Starthilfe beim Hilfswerk zu bewerben, um diesem Traum zu folgen. Sie selbst ist Designerin, und gemeinsam haben wir einen Businessplan entwickelt, wie wir zusammen die Näherei führen wollen. Ich kann es kaum glauben, aber heute ist dieser Traum Wirklichkeit. Meine Frau und ich arbeiten nicht nur gemeinsam in der Näherei, wir arbeiten auch daran, persönlich wieder zueinander zu finden. Die räumliche Nähe im Alltag hilft uns dabei. „

Nikoloz aus Kutaisi



„ Ich bin Tischler und liebe die Arbeit mit Holz. Im Jänner habe ich eine Starthilfe erhalten, und konnte damit mehr Werkzeug für meine Werkstatt kaufen. Ich fühle mich wie neugeboren. Als hätte ich ein zweites Leben gewonnen. Ich kann jetzt noch hochwertiger produzieren. Das Projekt ermöglichte es mir, mein Leben weiterzuleben, und meine persönlichen Probleme legal zu lösen. „

Givi aus Gori





Unternehmerin des Jahres

Eine der vom Hilfswerk International unterstützen Jungunternehmerinnen ist Imen Sayyar. Imen hat einen Bachelor-Abschluss in Keramik. Doch selbst mit diesem Abschluss konnte sie keine Arbeit finden. Ihre Leidenschaft und ihr Talent liegen jedoch im Handwerklichen, weshalb sie sich für unsere Business-Trainings anmeldete. Und das mit Erfolg: Sie entwickelte einen kreativen Businessplan, der das Brennen von Lehm in speziell entworfenen Elektroöfen vorsieht. Durch das Hilfswerk International wurde ihr Traum Wirklichkeit: Sie gründete ein Unternehmen und hat seitdem ein sicheres Einkommen.



Im Mai 2019 wurde Imen dafür die prestigeträchtige Auszeichnung „Tunesische Unternehmerin des Jahres“ (La Femme Entrepreneure de Tunisie) verliehen.

„Das Hilfswerk International hat an mich geglaubt. Daher konnte ich meine Leidenschaft zu meinem Beruf machen. Ich bin selbstständig und kann endlich für mich und meine Familie sorgen.“

Imen Sayyar,
Unternehmerin des Jahres Tunesien

PERSPEKTIVEN VOR ORT SCHAFFEN

Im Süden **Tunesiens** ist die hohe Arbeitslosigkeit ein großes Problem. Jugendliche und Frauen leiden darunter besonders: Beinahe jeder zweite Jugendliche hat keine Beschäftigungsmöglichkeit.

Die Arbeitslosigkeit schwächt nicht nur die gesamte Region, sie führt auch zu zermürbender Perspektivlosigkeit. Und diese ist für die Jungen und deren Familien fürchterlich, denn der Blick in die Zukunft ist düster.

Den einzigen Ausweg sehen viele in der Migration nach Europa. Doch der Weg nach Europa ist oft gefährlich. Dazu kommt, dass die Erwartungen an das Leben in Europa nur selten erfüllt werden.

Das Problem an der Wurzel packen

Wir vom Hilfswerk International haben 2012 ein Programm entwickelt, das seither Perspektiven für die junge Bevölkerung vor Ort schafft und die wirtschaftliche Stabilität fördert. Dieses Programm besteht aus

- der Stärkung von tunesischen Kleinunternehmen durch Trainings
- der Förderung von neu gegründeten Kleinunternehmen durch finanzielle Starthilfen,
- der Verbesserung von wirtschaftlichem Verständnis und Management Know-How und
- der Schaffung von sinnstiftenden Arbeitsplätzen.

Wir achten besonders auf die Unterstützung von Jugendlichen, Frauen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

2019 KONNTEN WIR ...



300 junge Menschen schulen (in Marketing, Erstellung von Businessplänen, Buchhaltung, ...)



die **Gründung von 82 Start-Ups** unterstützen, und damit



306 Arbeitsplätze schaffen und sichern.



Wer stärkt, hilft doppelt

Imens Beispiel zeigt, dass Hilfe dann erfolgreich ist, wenn vorhandene Ideen und Potentiale aufgegriffen und unterstützt werden. So wirkt Entwicklungszusammenarbeit besonders nachhaltig.

Die Hilfswerk International Schwerpunkte in Tunesien sind die langfristige Stärkung von Familien durch wirtschaftliche Entwicklung, Ausbildung und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Seit 2019 stehen wir auch im Nordwesten Tunesiens Menschen bei. Hier leiden insbesondere Kinder unter der Armut und der wirtschaftlich und sozial angespannten Situation.

Kinder leiden unter Armut

Denn auch im Nordwesten Tunesiens ist die Lage angespannt. Nahe der algerischen Grenze liegt die Provinz Jendouba. Die Region ist von geringer Entwicklung, hoher Arbeitslosigkeit und unterdurchschnittlichen Gehältern geprägt. Armut ist weit verbreitet. Der Alltag von Kindern und Jugendlichen wird von Perspektivlosigkeit bestimmt, der sie kaum entkommen können.

Selbst die Schulbildung in Jendouba entspricht nicht dem Niveau des übrigen Landes. Viele Kinder werden aus der Schule genommen, um arbeiten zu gehen und ihre Eltern

finanziell zu unterstützen. Das alles erschwert es den Kindern, kindgerechten Freizeitaktivitäten nachzugehen, Freundschaften zu knüpfen und Stress abzubauen.

Hilfswerk International stärkt Kinder

Wir unterstützen 100 Mädchen und Buben von sechs bis elf Jahren in Jendouba durch wöchentliche Ballspiel-Trainings. In den zwei Stunden können die Kinder miteinander spielen, trainieren und anschließend in Gruppendiskussionen mit ausgebildeten Trainern über ihre Probleme sprechen.

Durch die pädagogisch angeleiteten Trainings in durchgemischten Gruppen werden Stress und Frustration reduziert, Freundschaften aufgebaut und Erfolgsmomente erlebt. Kulturelle und soziale Unterschiede werden im gemeinsamen Spiel unwichtig. Sie lernen, einander wertzuschätzen und zu respektieren, sich in Gruppen zu integrieren und gemeinsam an der Erreichung eines Ziels zu arbeiten. Die gemeinsamen Trainings führen zu Spaß, Zusammenhalt und bieten einen Ausweg aus dem tristen Alltag.





WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG ALS CHANCE AUS DER ARMUT

Die Menschen in Zentralasien leiden unter der langsamen wirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Arbeitslosigkeit. Und das, obwohl in den Ländern **Tadschikistan, Kirgistan, Usbekistan und Kasachstan** vielversprechendes Potential steckt – und das liegt im Lebensmittelsektor. Ein traditioneller Wirtschaftssektor dieser Länder ist nämlich die Frucht- und Gemüseproduktion. Obst und Gemüse können zur Überwindung von Armut und Arbeitslosigkeit beitragen.

ZIELE

- **Wirtschaftlicher Aufschwung** einer von Armut geprägten Region
- Förderung der Integration Zentralasiens in die **Weltwirtschaft**
- Neue Einkommensquellen und **Arbeitsplätze** schaffen

CANDY*: Armut senken durch die Integration Zentralasiens in die Weltwirtschaft

Seit 2008 setzen wir ein Projekt mit dem Namen CANDY um. 2019 konnten wir die inzwischen vierte Phase abschließen. Wie in all unseren Projekten wird auch in Zentralasien Ganzheitlichkeit groß geschrieben. Daher ist der erste Schlüssel zum Erfolg die Zusammenführung aller Beteiligten in der Lebensmittelbranche. Dazu gehören Bauern, Klein- und Mittelunternehmen, Beratungsunternehmen, staatliche Behörden und Universitäten bzw. Forschungsinstitute.

- In **Schulungen** verbessern wir Produktionsabläufe und Lebensmittelstandards. Dabei entwickeln wir auch gemeinsam innovative Geschäftsideen, die der Region aus der Armut helfen.

- Wir führten international anerkannte **Standards** und Zertifizierungen für Lebensmittel (Bio, Fairtrade, Global GAP) ein, ohne die ein erfolgreiches Bestehen im Weltmarkt nicht möglich ist.
- Landwirtschaftsbetriebe werden mit Vermarktungs- und Exportbetrieben vernetzt, um die **Wertschöpfungsketten** nachhaltig zu gestalten.
- Wir arbeiten eng mit Beratungsorganisationen zusammen, die in Zentralasien eine wichtige Rolle bei der Vermittlung zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Exportunternehmen spielen.

Zusätzlich zu den direkten Hilfestellungen sorgen wir auf **staatlicher Ebene** für eine Ausweitung der Förderprogramme für Betriebe im Lebensmittelsektor. So konnten wir zum Beispiel die zentralasiatische, getrocknete Marille als UNECE Standard durchsetzen.

Diese Aktivitäten helfen nicht nur den Menschen, sondern stärken die gesamte Region nachhaltig.

Ein Auszug unserer Erfolge:



NETZWERK

Wir haben ein Netzwerk gegründet, das mittlerweile 15 Beratungsorganisationen aus Tadschikistan, Kirgisistan, Usbekistan und Kasachstan umfasst und diese mit Betrieben aus der EU vernetzt.



SCHULUNGEN

von 119 Personen aus 13 Beratungsorganisationen. Diese können jetzt Klein- und Mittelunternehmen bei der Einführung internationaler Lebensmittelsicherheitsstandards unterstützen.



STANDARDS

22 Genossenschaften, Bauerngruppen und Betriebe (insgesamt 550 Personen) können internationale Standards (Global GAP, Bio und Fair Trade) einführen.



HOCHSCHULBILDUNG

Um Standards für den Lebensmittelexport in Zentralasien einzuführen und aufrechtzuerhalten modernisiert Hilfswerk International neun Studiengänge für Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung an vier Hochschulen in Tadschikistan und Kirgistan.



ARBEITSGRUPPE

Wir gründeten und koordinieren eine regionale Arbeitsgruppe für die Förderung der Qualität und der Vermarktungsstandards von Agrarerzeugnissen in Zentralasien. Diese Arbeitsgruppe hat schon einiges erreicht:

- Für die getrocknete Melone wurde ein neuer, internationaler Qualitätsstandard eingeführt.
- Die Standards für Pflaumen und die UNECE-Normen für Zwiebeln, Kakis und Trockenpflaumen wurden überprüft.
- Die Politik der zentralasiatischen Länder in Bezug auf Qualitätsstandards für landwirtschaftliche Erzeugnisse wurde koordiniert.



„Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben viel über die Anwendung von Zertifizierungen für Lebensmittelsicherheit gelernt. Das Gelernte setzen wir derzeit um. So verbessern wir die Qualität unserer Marillen. Das wird dazu beitragen, das Image der tadschikischen Obst- und Gemüseproduktion zu verbessern und die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region zu fördern.“

Daler Dustmatov,
Direktor eines tadschikischen Marille-Unternehmens

*CANDY: Advanced Support Programme to Central Asian Business Intermediary Organisations – Specialised and Integrated Services for Export-Oriented Food Processing SMEs (Erweitertes Unterstützungsprogramm für mittelständische Organisationen in Zentralasien - Spezialisierte und integrierte Dienstleistungen für exportorientierte KMU in der Lebensmittelverarbeitung)

HILFE, DIE FRÜCHTE TRÄGT

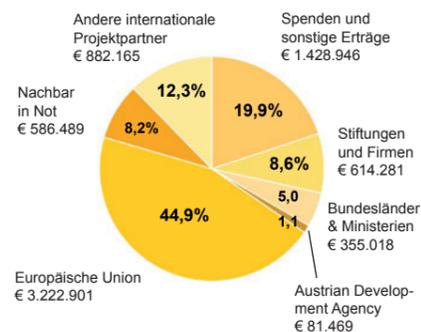


Im Jahr 2019 betrug der Gesamtaufwand von Hilfswerk International 7.171.268 Euro. Davon entfielen insgesamt 6.301.941 Euro auf die Projektarbeit, cirka 5 % wurden für Fundraising und 7 % für die Verwaltung eingesetzt.

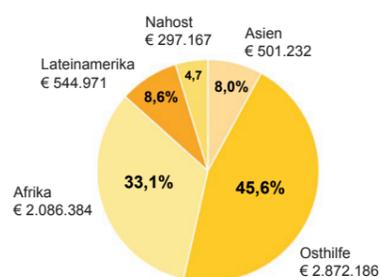
Mittelverwendung € 7.171.268



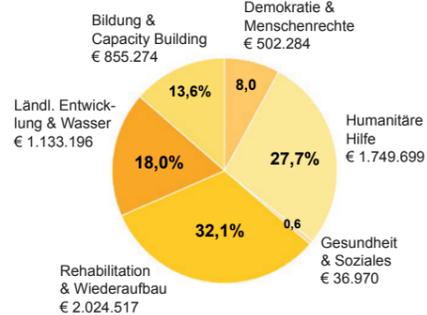
Mittelherkunft € 7.171.268



Regionale Gliederung € 6.301.941



Sektorale Gliederung € 6.301.941



Wussten Sie, dass jeder Spendeneuro vervielfacht wird?

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer spenden für unsere Hilfsprojekte für Menschen in Not. Mit einer gewissen Summe an Spendengeldern können wir bei nationalen sowie internationalen Fördergebern um einen Finanzierungsbeitrag für die Umsetzung großer Entwicklungen ansuchen.

Beispiel: Ein Fördergeber wie die EU oder die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit sichert uns die finanzielle Unterstützung zur Umsetzung eines Hilfsprojektes für Familien in Not zu: 80 % werden vom Fördergeber beigetragen, die restlichen 20 % sammeln wir an Spenden. Das führt zu einem Hebeleffekt für Ihre Spende: Mit jedem einzelnen Spendeneuro können wir also Hilfsmaßnahmen im Wert von 5 € umsetzen. In diesem Beispiel verfünffacht sich Ihre Spende.

„Wir sorgen dafür, dass die erhaltenen Mittel wirkungsvoll eingesetzt werden und verpflichten uns zu einer strengen Kontrolle des Rechnungswesens durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.“

Mag. Christian Domany
Präsident Hilfswerk International

Wir danken unseren strategischen Partnern:

- ADA – Austrian Development Agency
- Amt für Auswärtige Angelegenheiten Liechtenstein
- Außenwirtschaft Österreich
- Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport
- EC – Europäische Kommission
- ECHO – European Commission's Humanitarian Aid Department
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- FAO – Food and Agriculture Organization of the UN
- Fondation Ensemble
- IV – Vereinigung der Österreichischen Industrie
- Kahane Stiftung
- Land Niederösterreich
- Land Oberösterreich
- Land Salzburg
- Land Steiermark
- Landwirtschaftskammer
- LED – Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
- Medicor Foundation
- Nachbar in Not
- OFID – OPEC Fund for International Development
- OSF – Open Society Foundation
- Stadt Wien
- UNDP – United Nations Development Programme
- UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees
- Wirtschaftskammer Österreich
- VAMED
- voestalpine AG



WENN HILFE KEINE GRENZEN KENNT

VERANSTALTUNGEN

Spenderkonferenz

Unsere Spenderkonferenz fand in der Galerie Franz Josefs Kai im 1. Wiener Gemeindebezirk statt. Angeknüpft an die Initiative „The Other is Oneself“ stellten wir unsere Hilfe für syrische Flüchtlinge in den Mittelpunkt. Unsere Kollegin Mireille Karaky aus dem Libanon berichtete aus erster Hand über unsere Projekte und ihre persönlichen Erfahrungen.

Weihnachtsgala

Unter dem Motto „30 Jahre Hilfswerk – 30 Jahre Hilfe für Kinder in Not“ gestaltete das renommierte Künstler-Duo Christine und Camillo dell'Antonio einen vorweihnachtlichen und unterhaltsamen Abend. Begleitet wurden die beiden vom Trio Sulzgruber. Charmant durch den Abend führte Bettina Kerschbaumer-Schramek. Wir freuen uns auf die kommende Weihnachtsgala am 26.11.2020!

KONTAKT

Tel. +43 (0)1 40 57 500-111
office@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international

facebook.com/hilfswerkinternational
instagram.com/hilfswerkinternational



Spendenkonto BAWAG PSK
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002



IMPRESSUM

Wenn Hilfe keine Grenzen kennt, Ausgabe 4/2020, Sponsoring-Post SP 02Z033236 N

Herausgeber & Medieninhaber:
Hilfswerk International
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Präsident: Mag. Christian Domany
Geschäftsführer: Mag. Stefan Fritz
Redaktion: Mag. Bianca Weissel und Team
Gestaltung: Andreas Aichholzer
Druckerei: Grasl Fairprint

Fotos:
Hilfswerk International sowie Regina Hügli (S. 3 Domany) Andi Urban (S. 4, S. 15, S. 26) Edin Salihic (S. 7 Header, S. 7 Familie) Constantine Bassel (S. 10 Gruppenfoto, S. 11 Sport) Foto Schuster Wien (S. 15 Teamfotos) Omar Elfarouk Bsais (S. 22 beide) Aleksandra Pawloff (S. 24, S. 25 Porträt) Free Vector Maps (alle Landkarten)

Unsere Veranstaltungspartner 2019





“ In der Nacht von Idai setzten meine Wehen ein. Der Sturm war so stark, dass Bäume durch die Luft flogen. Ich lief viereinhalb Stunden zum nächsten Hilfswerk-Gesundheitsposten. Die Geburt war turbulent. Zwei Hebammen und eine Krankenschwester haben sich im Gesundheitsposten verbarrikadiert. Aber sie sind den Patientinnen und werdenden Müttern nicht von der Seite gewichen, die ganze Nacht. Ich hätte nicht gewusst, was ich ohne sie gemacht hätte. Und als Idai fort war, war João geboren. ”

Juliana aus Mosambik

“ Mir ist es wichtig, dass auch meine Enkelkinder noch in Frieden und Wohlstand aufwachsen können. Hilfswerk International versteht den globalen Zusammenhang zwischen Mensch und Umwelt. Ich freue mich, als Spenderin für Hilfswerk International die Zukunft und ein gutes Leben für alle mitzugestalten. ”

Helga Gruber

Spenderin bei Hilfswerk International



“ Selbstständig zu sein war immer schon mein großer Traum. Endlich nicht mehr auf Hilfe von außen angewiesen zu sein, für mich und meine Familie sorgen zu können. Dieser Traum wurde jetzt Wirklichkeit: Das Hilfswerk International hat an mich geglaubt, und mich gefördert. 2019 wurde ich sogar Unternehmerin des Jahres in Tunesien. Danke für eure lebensverändernde Hilfe! ”

Imen Sayyar

Unternehmerin des Jahres aus Tunesien

“ Wir erarbeiten gesamte Entwicklungsmodelle mit der Bevölkerung und setzen sie gemeinsam um. Wir nehmen uns die Zeit, Probleme zu verstehen und langfristig zu lösen. Das ist zwar oft komplex, aber dafür können wir die Wirksamkeit unserer Arbeit sicherstellen. Zu sehen, dass dieser Ansatz Verbesserungen für so viele Familien bewirkt, ist eine große Motivation für mich, beim Hilfswerk International zu arbeiten. ”

Dr. Fredy Rivera Arboleda

Programmdirektor Hilfswerk International



“ Mein Lieblingstag ist Mittwoch. Da kann ich immer hierher kommen und mit anderen Kindern spielen. Weil ich ein Mädchen bin, konnte ich früher nirgends spielen. Aber hier bin ich sicher. Ich habe Freunde gefunden, und gelernt, andere Kinder nicht zu verurteilen. ”

Fatima aus Syrien

